



**Postilla, Das ist/ Außlegung der Euangelien so nach alter
Catholischer Römischer Kirchen/ vnnd der heiligen Vätter
Lehr vnnd Meynung/ auff alle Fest vnd Feyertäg durchs
Jahr gepredigt vnd außgelegt ...**

Jtzo zum ersten vnd gantz von newem: sampt einem nutzlichen Register/
(wie nach der Vorredt zubesehen) Darinnen begriffen/ wie viel jedes Fest
vnd Feyrtägliches Euangelium Predigten/ auch was jede Predigt in sich
halte vnd tractire

Hesselbach, Johann

Aschaffenburgk, 1622

III. Daß das keine Weibische/ oder Kindische Gebärd sey/ wan man in vnd
beym Gebett niederkniet.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-75727](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-75727)

AR 121

Gunst vnd Hulde hette / zum Schwerdt verurtheilt hat: von seinem Tode schreibt Lucas in der Apostelgeschicht: Zu derselbigen Zeit legt Herodes die Hände an etliche von der Kirchen zu pyrnigen / er tödtet aber Jacobum Johannis Bruder wie dem Schwerdt / vnd da er sahe, daß es den Juden gefiel / thet er darzu / daß er Petrum auch fassen möchte.

Demnach aber Josias der Schreiber / welcher ein Anstifter war / derselbigen gewaltigen Tath geschetz / daß S. Jacobus mit grossen Freuden zu der Marter gangen / vnd daß er einen Sichtbrichtigen / welcher ihme vnter Wegen begegnet / mit seinem Gebett wider gesunde gemacht / hatt er auch alsbald bekande / er glaube an Christum / ist dero halben dem Aposteln zu seinen Füßen gefallen / hat vmb Vergebung gebetten / da hatt ihn S. Jacobus geküßet / vnd gesagt: Friedt sey mit dir / vnd

also seynde sie beyde mit dem Schwerdt gericht worden / vnd ist dieser Apostel der erste vnter den Aposteln gemartert worden.

Sein Leib ist wunderbarlich gen Compostell in Hispanien gebracht worden / da er dan mit grossen Wundern leuchtet. Also / daß man daselbsthin auß der gangen Welt waltet / vnd ist kein Apostel vnter allen Aposteln / zu dessen Heylts umb so viel gewaller wirdt / welcher auch mit so vielen vnd grossen Wundern leuchtet / gleich wie dieser heilige Apostel Jacob. Wie aber der heilige Creyffhohn / welcher von dem heiligen Aposteln in Hispaniam geschickt worden / den Leib des heiligen Apostels Jacobi in einem Schiff ohne Ruder vnd Schiffman in Hispanien geführt hat / vnd wie es ihme so wunderbarlich ergangen ist / das beschreibet schön vnd herrlich Laurentius Surius an diesem Tag.

Am Fest des heiligen Apostels Jacobi / Die Dritte Sermon

Daß das keine Weibliche / oder Kindische Gebärde sey / wann man in vnd bey dem Gebett niederkniet. Vber die Wort.

Da tratt zu ihm die Mutter der Kinder Sebedei mit ihren Söhnen / vnd bate etwas von ihm. Marth. 20. cap. vers. 20.



Eliehte in dem Herrn: die Lutheraner vnd die Caluinisten vermeynen / das sey gahr ein Weibisch / oder ein Kindisch Gebärde / wann man in seinem Gebett niederkniet / vnd stünde daffern Helden nicht wol an.

Dahero kompt auch / daß sie bey den Epitaphien ihrer Edellen / vnd Fürsten nicht leicht dieselbige knien mahlen lassen / sondern sie lassen dieselbigen also mahlen / daß sie nur die Hand an dem Degen haben / sie mahlen auch dieselbige nicht leicht mit zusammen gefallenen Händen / sondern sie mahlen ihnen Handschue in die Hände / welches nicht hellbisch / sondern gar Weibisch stehet. Weil wir dan nun in dem heutigen feyertäglichen Euangelio haben / daß diß Weib für dem Herrn Christo niedergefallen / vnd niedergekniet sey. Als wil ich E. L. auß H. göttlicher Schrifft hiermit erweisen / daß das keine Weibische oder Kindische Gebärde sey / wann man in vnd bey dem Gebett niederkniet / Gott wolle darzu sein Gnad verlenhen / Amen.

Das stehet nit Weibisch oder Kindisch an einem daffern Helden / vnd Kriegsmann / sondern es ist vielmehr stierlich vnd löblich / wan ein dafferer Held vnd Kriegsmann vnter dem Ampt der H. Weis / mit niedergebogenen Knien stehet / seinen Degen auff der Seyten: vnd ein Vertbüchlein / oder einen Rosenkrans in der Hand hatt / vnd fleißig zu Gott betet. Wan aber einer gleich ein Kriegsmann ist: vnd sein wil / vnd wil sich doch des Betrens / vnd des Niederknien / oder des Zusammenlegens der Hände zu Gott schäm / der ist kein dafferer Held / sondern er ist ein Flögel / er hab gleich so viel Züg gethon / als er immer gewolt. Der Richter Josua war ein solcher dafferer Held / daß auch die Lutheraner in Ewigkeit keinen solchen daffern Helden vberkommen werden. Dan die Lutheraner vnd die Caluinisten seyn nur daffere Helden / wann es vber die Münch vnd Pfaffen gehet / wann es Stiff vnd Klöster zu stürmen / vnd zu berauben

gibt / darzu seynde sie hurtig vnd geschwinde / aber in Dnzerlande haben sie noch bis anhero wider den Erbfeindt der Christenheit / wenig ritterliche Thaten außgericht. Dieser Richter Josua hat für einem Engel Gottes niederkniet / ja erst auß sein Angesicht zur Erden gefallen / vnd hat angebetet / vnd war doch ein dafferer Held / welcher viel außgericht / vnd daffere ritterliche Thate gethon hat / er hatt die Stadt Jericho gewonnen. Er hatt Ai eingenommen / die Stadt Gabaon ward von 5. Königen vmblagert / dieselbige Stadt enffsetzte Josua / vnd nimbt die fünf König gefangen / läßt sie hengen / vnd gewinnet ihr Land / sampt andern Gleichfalls hatt er die Stadt Hazor mit vielen andern / sampt ihren Königen gewonnen / vnd eingenommen / wie viel König / vnd wie viel Land vnd leuth der Richter Josua gewonnen / das ist zu sehen in seinem Buch am zwölfften Capittel.

Der König vnd Prophet David war auch ein dafferer Held / dennoch nichts desto weniger hat er in seinem Gebett niederkniet / vnd daffere war ihme kein Schand / noch Uebelstand / sondern der H. Geist hat es ihm zu einem Ruhm vnd Lob vnd darneben den andern Kriegseuten zu einem Eyempel in H. Schrifft außzeichnen lassen. Dan wir lesen von ihm / daß er ein ganze Nacht auß der Erden gelegen / als sein Kindt / welches er mit der Bathseba gezeugt / krank war / vnd vermahnet vns samptlich darzu / daß wir sollen mit ihme knien / in dem er spricht: Kompt laßt vns anbeten / Enien vnd niederfallen / vnd weynen für dem Herrn / der vns gemacht hat. Desgleichen hatt auch David seine Hände außgehoben zu Gott / da er spricht: Also wil ich dich loben bey meinem Leben / vnd meine Hände in deinem Namen auffheben. Die Helden sollen auch ihre Hand zu den Heyligen auffheben / vnd den Herrn loben / wie David sie lehret.

Weil es dan nun dem daffern Helden die Dauid keine Schand / sondern ein groß Lob vnd Ehr gewesen ist / daß er niederkniet ist / so wirdt auch die

Caluini

Calumnisten kein Schand/noch Vbelschande sein/ sie seyndt nit zu gutt darzu/ sie seyn ja nit besser noch statlicher/als David. Dann der König David war nicht allein ein mächtiger König / sondern er war auch noch ein dapper Helt vndd Kriegsman darbey / vndd schlug die Philister / vndd entsetzt die Statt Heyslam von den Schlachten / vndd was David für Lande vndd Statt gestowungen/steht im ersten Buch der König am 27. capit. Er erlegt den grossen Riesen Goliath. Widerumb hatt er auch einen Löwen/vnd einen Behren erschlagen.

Der König Salomon war ein grosser mächtiger König /dennoch hatt er in der Kirchen offentlich nieder gekniet. Die Calumnisten vermeynen/es sey lauter Gletsinerey/vnd Heuchelei / wan einer offentlich in der Kirchen mit niedergebogene Knien bete/vnd rühmet doch der H. Geist vö dem König Salomon das er offentlich im Tempel niedergekniet/vnd seine Hände gen Himmel außgebreitet habe/wan einer tegündt in einer Calumnischen Kirchen wolte niederknien/vndd seine Hand zu Gott außbreiten/so dulteten sie es nit / sie nehmen einen deswegen für/vnd fragen emen/warum er solche Gebete gebrauche?

In dem andern Buch der Königen Cronick lesen wir also: Josaphat/vnd ganz Juda/ vnd die Einwohner zu Jerusalem fielen zu der Erden nieder für den Herrn / vndd bettetten den Herrn an. Vnter diesem Volck nun / welches nieder auff die Erden gefallen/waren gar viele dappere Helden/vndd Kriegsknecht: es waren nit nur Weiber/vndd junge Kinder.

Von dem König Ezechia steht also geschriebe/ Das Ezechias die Brieff von dem Boccen empfangen / vndd gelesen hat/ gieng er hinauff zu dem Haus des Herrn/vndd breytet sie auß

für dem Herrn / vndd bettet für dem Herrn. Siehe dieser dapper Man/vndd vornehmer König better offentlich in dem Tempel Gottes/vndd ward auch erhört. Der Fürst/vndd Oberst der Schuele fiel für dem Herrn Christo nieder/vndd bath ihn/ das er sein verstorben Döchterlein widerumb von den Todten auffwecken wolle/vndd diß gesiel dem Herrn Christo / vndd machte sein Döchterlein widerumb lebendig.

Der heilige Apostel Johannes hatt ja nichts böses vndd vngeschicktes in seiner heimlichen Offenbarung gesehen / in dem er gesehen / das vier vnd zwanzig Elften mit weissen Kleidern angezogen / vndd auff ihren Häuptern gültene Kron getragen / für dem / der auff dem Sittel saß/niedergefallen / vndd angebetet haben / den der da lebet von Ewigkeit zu Ewigkeit.

Das ist auch nichts Kindisches / wann sich die Kriegsknecht mit dem Zeichen des H. Creuzes bezeichnen / vndd soll sich auch ein Kriegsmann mit dem Zeichen des H. Creuzes fleißig bezeichnen/dan bey dem Propheten Ezechiel steht / das deren / welche mit dem Zeichen Thau . das ist / mit dem Zeichen des H. Creuzes bezeichnen / solte verschonet werden / vnd die jenige / welche mit dem Zeichen Thau . vnd mit dem Zeichen des H. Creuzes nicht bezeichnen seynd / dieselbigen solte man mit dem Schwerdt vmbbringen.

Derhalben wil ich die Catholische Kriegsknecht vnd alle dappere Männer hie mit ermahnen vnd gebetten haben / sie wollen offentlich in der Kirchen vnter dem Ampt der H. Mess niederknien/vndd Gott vnd seine Heyligen anrufen/vn beten / solchs wird ihnen kein Schand / sondern ein groß Lob für Gott vnd seinen H. Engeln sein / vndd wirds ihm Gott sonderlich gefallen lassen / vndd reichlich belohnen.

Am Fest des H. Apostels Jacobi / Die Vierde Sermon:

Was die Eltern ihren Kindern wünschen/vnd von Gott bitten / vnd begehren sollen. Ober die Wort:

Sie sprach zu ihm: Schaff/das diese meine zween Söhn sitzen in deinem Reich/einer zu deiner Rechten/vnd der ander zu der Lincken. Matth. 20. 21.



Als jetzt zur Zeit (Gott erbarm) so viel vngerathene Kinder in der Welt seyndt / ist die Schuld mehrentheils der Eltern / sie siehen die Kinder nit recht / sie wissen off nit / was sie ihren Kindern wünschen / vnd von Gott bitten vnd begehren/dahero kompt / das sie ihre Kinder vnrecht anweisen / vnd also ziehen sie vngerathene Kinder auff / vndd wann die Eltern ihre Kinder recht anweisen würden / so zöhen sie wohlgerathene Kinder auff / vndd würde sich die Welt verkehren / vndd ein new fromme Welt werden. Weil dann nun an der Kinder zu che/worauff man die Kinder ziehen/vndd worzu man sie anweisen solle / gar viel gelegen. Als wil ich in dieser Predig E. L. predigē/was die Eltern ihren Kindern wünschen/vnd von Gott bitten vnd begehren sollen.

Erstlich wünschen elliche Eltern ihren Kindern gutte Sach / das ist / gutte saule Tag/das sie gutt Freysen haben möchten / vnd nichts darbey zu arbeiten/oder zu versorgen. Aber dieselbige Eltern wünschen ihren Kindern nichts guttes / dann wan

die Kinder von Jugend auff gutte saule Tag haben/so werden sie weich/vngeschickte/vnd vnützlich das man sie im Alter zu nichts brauchen kan/ober das/so kompt auß Müßiggang/vnd auß Wollebe gemeynlich Sünde. Darumb sprich Sprach: Der Müßiggang bringet viel Vbels. Vnd bey dem Propheten Ezechiel steht also: Diß aber siehe ist die Missethat Sodom / deiner Schwester gewesen / Vbermuth / völle der Speiß/alle genüg vndd Oberfluß der Reichthumb / vndd Müßiggang / die sie vndd ihre Döchter heete. Zum andern/trachen elliche Eltern ihren Kindern nach grossem Reichthumb/vn Gütern dieser Welt / aber diese treffens auch nit zum besten/dan dieselbe Kinder verlassen sich darnach auff ihre Reichthumb/werden stolz/brangē/prassen / vnd bringen sich dardurch in die Höll.

Zum dritten wünschen/vndd begehren gemeynlich die Eltern ihren Kindern grosse Ehrenäm. Math. 10 preer: also wolte gern die Mütter der Kinder Zebedei ihren Söhnern grosse vndd vornehme Ehrenämpter haben. Desgleichen lesen wir / das die Bathseba des Salomons Mutter den David

